Correspondenz.

— Neustift in Ober-Oesterreich, im Jänner 1857. — *Hieracium Jacquini* Vill. fand ich schon im Jahre 1855 auf der Lindau, einem in nächster Nähe vom Orte Neustift sich befindlichen 3414 Fuss hohen Berge. Im Juni 1856 besuchte ich diese Pflanze wieder und fand sie erst Blüthenknospen bildend, an der steilen Seite des Berges nahe dem Gipfel. Eine zweite Excursion im Juli desselben Jahres begünstigte mich zum Auffinden einer grösseren Anzahl von Exemplaren dieser Pflanze und zur gänzlichen Uebersicht des Standortes derselben. An der Südwestseite, also an jenem der Mittagssonne am meisten ausgesetzten Theile des Felsens kommt auch das *H. Jacquinii* am häufigsten vor, verliert sich aber plötzlich gegen Nordost. Ich traf es bei der zweiten Besteigung in vollster Blüthe, ebenso noch blühend im August bei einer dritten Besteigung des Standortes. Als bemerkenswerth kommen an jener Berg- und Felsenspitze noch vor: *Anemone alpina*, *Athamantha Cretensis*, *Adoxa Moschatellina*, *Lonicera alpigena* und *Draba aizoides*, letztere in grosser Menge. Auffallend schien es mir, dass während *Droba aizoides* vom ursprünglichen Standorte auf dem Felsen sich weit in die nach Osten gelegene Alpenwiese erstreckt, *Hieracium Jacquinii* eigensinnig seinen Platz auf dem dürren Gestein behauptet.

Franz Oberleitner.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, philos. historischer Classe am 7. Jänner d. J. lenkte Professor Unger die Aufmerksamkeit auf jenes merkwürdige historische Denkmal der Stadt Wien, welches jedem Bewohner unter dem Namen „Stock im Eisen" bekannt ist. Aus sicherer Hand hat er ein Splitterchen dieses Baumrestes erhalten und daraus auf mikroskopischem Wege mit ziemlicher Sicherheit die Natur der Baumart erkannt. Es hat sich hierbei herausgestellt, dass dieselbe weder eine Eiche noch eine Linde, so wie überhaupt eine Baumart ist, die gegenwärtig in den Auen der Donau vorkommt. Der Stock im Eisen ist im Gegentheile ein Nadelholz und mit der grössten Wahrscheinlichkeit ein *Pinus Larix* L., ganz das Gegentheil von Dem, was man bisher vermuthete. Von historischer Wichtigkeit dürfte es sein, wenn hierüber noch zwei in das Bereich der Naturforschung fallende Fragen beantwortet würden, nämlich die Frage, ob der genannte Baum noch gegenwärtig auf seiner Wurzel steht und zweitens, ob er noch wenigstens theilweise mit einer Rinde versehen ist. Um dieses beantworten zu können, ist es aber nothwendig, dass jenes *noli tangere* wenn gleich mit möglichster Schonung einer genauen Untersuchung unterzogen werde. Professor Unger ersuchte die kaiserliche Akademie es ihm möglich zu machen, eine solche Erforschung vornehmen zu können. Die Classe sprach ihm einmüthig ihre Verwendung zu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Oberleitner Franz

Artikel/Article: Correspondenz. 65